

KULTUR



Redaktion
Ohmstraße 7
32758 Detmold
☎ (0 52 31) 9 11-140
☐ (0 52 31) 9 11-145
detmold@lz-online.de
Barbara Luetgebrune -140

WAS IST LOS?

Theater

- **Detmold.** Offene Zweierbeziehung, von Dario Fo, 20 Uhr, Grabbe-Haus, Bruchstr. 27.
- **Detmold.** Macbeth, 19.30 Uhr, Landestheater, Theaterplatz 1, ☎ (0 52 31) 9 74 60.
- **Detmold.** Als das Wünschen noch geholfen hat, 19.30 Uhr, Kaschlupp! Kinder- und Jugendbühne des Landestheaters, Bahnhofstr. 1.
- **Horn-Bad Meinberg.** Jack the Ripper, Schüleraufführung, 21 Uhr, Gymnasium Horn-Bad Meinberg, Schulhof.

Kino

- **Filmbühne Kinocenter, Brüderstr. 11, Bad Salzfluten:** Die Friseur: 18 Uhr.
- Iron Man 2: 20, 22.15 Uhr.
- Prince of Persia - Der Sand der Zeit: 15, 17.30, 20, 22.15 Uhr.
- Robin Hood: 15, 17.45, 20.15, 23 Uhr.
- Sex and the City 2: 15, 17.45, 20.15, 23 Uhr.
- Tiger Team: 15.15 Uhr, Karten-☎ (0 52 22) 1 05 62.
- **Kaiserhof-Lichtspiele, Am Bahnhof, Detmold:** Kick-Ass: 15 Uhr.
- Sex and the City 2: 17.15, 20.15 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 2 55 97.
- **Filmwelt, Lange Str. 74, Detmold:** Vincent will meer: 18, 20.15, 22.15 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 3 20 73.
- **Filmpalast, Kleppergarten 1, Horn-Bad Meinberg:** Boxhagener Platz: 19.15, 21.15 Uhr, Karten-☎ (0 52 34) 9 96 70.
- **Hansa Kino, Neue Torstr. 33, Lemgo:** Prince of Persia - Der Sand der Zeit: 17.30, 20, 22.15 Uhr.
- Sex and the City 2: 17, 20.15, 23 Uhr, Karten-☎ (0 52 61) 18 85 00.

Ausstellungen

- **Bad Salzfluten.** Stadt- und Bädernmuseum, 14-17 Uhr, Ausstellung „Samtpfoten, Fell und Fauchen“ (09.05.-24.10.), Lange Straße.
- **Bad Salzfluten.** „Movimento“, Anja Grosse, 17-19 Uhr, Das Fachwerk, Pfarrkamp 8, ☎ (0 52 22) 8 53 08.
- **Detmold.** „Köstlich“, Ausstellung von Kornelia Stammschröder, Klinikum Lippe Detmold, Foyer/Eingangshalle, Röntgenstraße, ☎ (0 52 31) 72 10 72.
- **Detmold.** „Polychrome Harmonie“, Malerei, Zeichnung, Skulptur, 7.30-15.30 Uhr, Landgericht, Halle.
- **Lemgo.** „Von Männchen und Menschen“, Arbeiten von Casper ter Heerdt, 15-19 Uhr, Galerie Bonifatiuskirche, Rampendal 15.
- **Lemgo.** „Leinenkracht“, Kaufmanns- und Unternehmerfamilie in drei Jahrhunderten, 10-17 Uhr, Hexenbürgermeisterhaus.
- **Lemgo.** Nachtwächter-Rundgang, Treffpunkt, 21 Uhr, Haus Asemissen, Marktplatz.
- **Lemgo.** „Architektur ist Erinnerung“, Ausgewählte Projekte des Baseler Architekturbüros Miller & Maranta, 9-14 Uhr, Zumtobel.

Filme flimmern über Leinwand und Bildschirm

Internationales Kurzfilmfest am Hangar zeigt bis Sonntag mehr als 200 Beiträge

Von Sven Koch

222 Filme aus 53 Ländern wird das Internationale Kurzfilmfestival am Hangar 21 in Detmold bis Sonntag zeigen. Gestern Abend ist es eröffnet worden.

Detmold. Geradezu sprunghaft, beschreibt Levent Arslan von der veranstaltenden Kultur- und Art-Initiative, sei in diesem Jahr die Zahl der Regisseure angewachsen, die ihre Arbeiten persönlich in Detmold zeigen wollen. Waren letztes Jahr noch an die 20 Filmemacher vor Ort, seien es jetzt mehr als 50 – und zwar auch welche aus Japan oder Brasilien. Explodiert sei auch die Zahl der Bewerbungen: Mehr als 3000 Filme waren eingereicht worden.

Das Organisations-Team um Arslan führt die große Nachfrage auf die guten Erfahrungen von Aktiven mit dem Filmfest zurück: „Das spricht sich sehr schnell über das Internet herum. Zudem gibt es bei uns auch ein tolles Rahmenprogramm, das andere Festivals nicht zu bieten haben“, so Arslan, der zudem bekräftigt: Nachdem sich das Festival im vergangenen Jahr am Hangar etabliert habe – zuvor war es in der Innenstadt Detmolds veranstaltet worden –, habe es mit dem Ortswechsel zum Hangar an Charme gewonnen. Zudem habe sich gezeigt, dass die Besucher – es werden wieder mehrere Tausend an allen Tagen erwartet – den etwas weiteren Weg an den Charles-Lindbergh-Ring nicht scheuten.



Mitglieder des Orga-Teams des ISFF: Linnéa Meiners, Levent Arslan, Annkristin Sita Kroll, Pirco Ulbrich und Anna-Maria Schneider (von links) inmitten von Bildschirmen, auf denen Video-Übertragungen laufen werden. FOTO: KOCH

Was das Rahmenprogramm angeht, so gestalten Künstler, DJs und Musiker das Festival mit – zu sehen sind Ausstellungen und Installationen. Es gibt Workshops, und zu einem davon erwartet Festivaldirektor Arslan den Schauspieler Birol Ünel aus „Soul Kitchen“, der ein wenig mit den Teilnehmern über den Film sprechen

wird. Zu sehen sind außerhalb der offiziellen Auswahl auch Filme, die mit Schülern des Detmolder Leopoldinums gedreht worden sind. Im Rahmen des „International Short Film Festivals“ (ISFF), das mit Unterstützung vieler Sponsoren sowie mit Hilfe der Stadt Detmold und des Kulturteams veranstaltet wird, werden auch

Workshop-Filme mit Jugendlichen unter dem Motto „Get your own picture“ gedreht, die eine Woche später zu sehen sein werden, und zwar am Sonntag, 20. Juni, ab 18 Uhr im Hangar. In weiteren Sondervorführungen präsentiert sich die Hamburger Media School. Zu jeder Stunde beginnt ein neuer Film-Block. Jeder Block kostet

ermäßigt 1,50 Euro und regulär 3 Euro. Das Tagesticket gibt es für 5/10 Euro und das Festival-Ticket für 12,50/25 Euro jeweils an der Festivalkasse am Hangar 21, Charles-Lindbergh-Ring in Detmold.

Das komplette Programm des ISFF steht im Internet unter: www.festival-filme.de

Pianistin spielt ein furioses Konzertexamen

Alexandra Trousova „erzählt“ im Konzerthaus spannende Geschichten mit den Tasten



Geradezu meisterhaft: Alexandra Trousova dokumentierte eine phänomenale Artikulation. FOTO: SCHWABE

Detmold. Sie musste zwei Zungen geben, so begeistert waren die Zuhörer am Dienstagabend von dem Klavierspiel der Alexandra Trousova. Auch die Kommission fand schnell ein einhelliges Urteil. Die Schülerin von Alfredo Perl hat ein furioses Konzertexamen hingelegt: Der Grund: Die Russin „erzählt“ spannende Geschichten.

Und das mit Kompositionen, die jeder regelmäßige Konzertbesucher längst im Ohr hat, der „Grand Sonata“ von Joseph Haydn (1732-1809) und der „Appassionata“ von Ludwig van Beethoven (1770-1827). Mit einem einfachen Dreiklang beginnt Haydn seine Sonate. Eigentlich irgendwie, irgendwo schon tausendmal gehört. Aber nicht so. Jeder Ton dieses Dreiklangs klingt wie eben erst entdeckt. Schon hier erweist sich, was das ganze Konzert zentral bestimmen wird, weil daraus die Kraft einer schöpferischen Darstellung der geistigen Dimensionen aller Werke des Programms erwachsen wird: eine phänomenale Artikulation

(Tongebung). Die Russin Alexandra Trousova füllt jeden Ton mit Bedeutung und formt so das ganze Motiv zu einem an sich schon so spannenden Ausgangspunkt, dass der Zuhörer förmlich an ihren Lippen, nein natürlich an ihren Tönen hängt, um die ganze „Geschichte“ zu hören.

Diese hohe Schule des Klavierspiels betrifft natürlich jedes Detail der Musizierkunst Trousovas. Ihre Artikulation

Herausragende Phrasierung

ermöglicht eine unglaublich präzise Phrasierung (Melodiegestaltung), die sogar die Atempausen zwischen den Motivwechseln zum unverzichtbaren Bestandteil der Musik machen, wie es in den Ecksätzen sowohl bei Haydn als auch bei Beethoven zu hören war – wenn auch jeweils selbstverständlich ganz unterschiedlich. Dazu kommt eine punktgenaue Agogik (subjektive Dehnung des Tones), die zum Beispiel dem lyrischen Thema des

ersten Satzes bei Beethoven eine immense Intensität verleiht. Die herausragende Phrasierung verknüpfte Trousova mit einer stellenweise schockierend genauen Dynamik zu einer fast unheimlichen Plastizität der Musik. Ganz herrlich bei Beethoven.

Im zweiten Satz der Haydn-Sonate war allerdings die Gefahr einer „Überzeichnung“ zu spüren, was letztlich Geschmackssache ist. Aber da waren nicht nur Haydn und Beethoven, sondern auch Sergej Prokofieff, mit dessen siebter Klaviersonate Alexandra Trousova bewies, dass Musik wie alle Kunst nicht schön, sondern wahr sein muss, wenn sie wirklich Bedeutung erlangen will. Und dass sie am Ende mit dem Mephisto-Walzer von Franz Liszt auch noch den Teufel tanzen ließ, war fast schon selbstverständlich. So selbstverständlich wie die zwei Zungen, die sie geben musste: mit einer Etüde von Liszt und einer von Frederic Chopin natürlich wieder aus der obersten Schublade der Klavierliteratur. (ans)

Junge Philharmonie und die OWL-Bigband ergänzen sich

80 Musiker stellen im Konzerthaus der Musikhochschule eine reizvolle Mischung aus romantischen und neuzeitlichen Werken vor

Detmold. Detmold ist die dritte Station der diesjährigen Konzertreihe der Jungen Philharmonie OWL. Sie spielt am Samstag, 26. Juni, ab 17 Uhr im Konzerthaus der Musikhochschule mit der OWL-Bigband.

Im Konzerthaus führt die Musikvermittlerin Sandra Niermann das Publikum ab 16.15 Uhr in die Werke ein. Nach dem Konzert der Jungen Philharmonie wird die OWL-Bigband unter der Leitung von Shawn Grocott im Foyer des Konzerthaus für die Konzertbesucher und Orchestermitglieder spielen. Bei Sekt, Wein oder Saft sollen Musiker und Publikum so einen Raum der Begegnung haben. Auch mögliche Sponsoren sollen so ange-

sprochen werden und die Möglichkeit bekommen, Musiker und Orchesterleitung nicht nur auf der Bühne, sondern hautnah zu erleben. Hintergrund ist laut einer Pressemitteilung der Philharmonie der Ausstieg des Kreises Herford aus der Finanzierung des Kreisjugendsinfonieorchesters Herford, das nun unter dem neuen Namen Junge Philharmonie auftritt.

Die Mischung ist reizvoll: 80 junge Musiker spielen Werke aus Romantik und Neuzeit. Eröffnet wird das Programm mit dem beliebten Bolero von Maurice Ravel. Das 1928 komponierte Werk ist von rhythmischer und dynamischer Spannung mit impressionistischer Farbgebung geprägt. Mit dem

Klavierkonzert Nr. 1 von Johannes Brahms folgt ein Stück tiefster sinfonischer Romantik. Kraftvolle, schicksalhafte orchestrale Klänge wechseln sich mit sehr melancholischen und lyrischen Stimmungsbildern ab. Musikalischer Höhepunkt ist die Sinfonie Nr. 5 von Sergej Prokofieff. 1944 komponiert, scheint sie losgelöst von den Eindrücken des zweiten Weltkriegs und hat burleske und groteske Charakterzüge, teils tänzerisch, teils lyrisch-romantisierend.

Die Junge Philharmonie bietet als überregionales Sinfonieorchester unter der Leitung von Siegfried Westphal einmal jährlich hochbegabten jungen Musikern eine gute Ge-



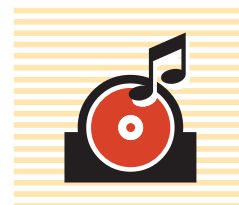
Eine Chance für den Nachwuchs: Die Philharmonie bietet jungen Musikern ein Podium. FOTO: PRIVAT

legenheit, sich in Sinfoniekonzerten zu präsentieren. Der Kartenvorverkauf er-

folgt über das Haus der Musik Detmold, ☎ (0 80 00) 06 87 45.

LZ-KULTURTIPP

CD der Woche:



Neue Töne von der Insel Föhr

Mit ihrer ersten Single „For all Lovers“ legten Stanfour 2008 ein Superdebut hin. Der Track war ein absoluter Ohrwurm und ein kommerzieller Erfolg. Das Debütalbum „Wild Life“ war ähnlich erfolgreich. Nun wollen die vier sympathischen Herren von der Nordseeinsel Föhr mit ihrem zweiten Album „Rise And Fall“ an ihren Erstanteil anknüpfen. Selbstbewusst und stark haben Stanfour ihr neues Album geschrieben und produziert. „Rise And Fall“ ist elektronischer als der Vorgänger, aber auch diesmal vernachlässigt das Album nicht die Verknüpfung zur emotionalen Welt. Dieses bestätigt auch die Hymne „Wishing You Well“ – ein Song über Trauer, über Verlust, aber auch über Stärke und Lebensmut. Ein anderer Track aus dem Album, „Tired Again“, war in Til Schweigers Film „Zweiiohrküken“ zu hören. (ero)

„Rise And Fall“, Stanfour, ab 14,95 Euro.

LIPPE CHARTS

Top 10 Ticket-Verkauf

1. **Brunner & Brunner**, Waldbühne Hermannsdenkmal
2. **Russische Kammerphilharmonie**, Waldbühne Hermannsdenkmal
3. **Luxuslärm**, Waldbühne Hermannsdenkmal
4. **Fools Garden & Vincent Rocks**, Waldbühne Hermannsdenkmal
5. **Tanzwut**, Waldbühne Hermannsdenkmal
6. **Comedy Nacht**, Waldbühne Hermannsdenkmal
7. **Live-Kochen mit Ralf Zacherl**, Waldbühne Hermannsdenkmal
8. **Helene Fischer**, Lipperlandhalle Lemgo
9. **Atze Schröder**, Lipperlandhalle Lemgo
10. **Reamonn**, Gerry-Weber-Stadion Halle

Die Daten wurden zur Verfügung gestellt durch den Kartenservice der Lippischen Landes-Zeitung.

Papagena sucht Mann

Esther Mertel singt

Detmold. Eine musikalische Kontaktanzeige hat sich Esther Mertel am Dienstag, 15. Juni, im Grabbe-Haus vorgenommen. Laut Pressemitteilung ist sie die lustigste Papagena als alte Frau, die man sich vorstellen kann, und sie hat den ersten Preis im Wettbewerb „Musik & Vermittlung“ an der Detmolder Hochschule für Musik gewonnen, indem sie klar machte, dass die Arie der Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“ nichts anderes ist als ein Gespräch von Frau zu Frau.

Jetzt gebt sich die Sopranistin Esther Mertel, Mitglied des Opernstudios am Landestheater Detmold, mit einer musikalischen Kontaktanzeige auf die Suche nach dem einen Mann – und preist ihre Vorzüge mit jeder Menge Musik an. Beginn ist um 20 Uhr.